Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 20148.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. [illegible]

Nummer 97 — Sonntag, den 14. August 1932 — 31. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Feldhüter.

Herr Emil Kind hier ist als Feldhüter für die Fluren der Gemeinde bestellt worden.

Er hat in dieser Eigenschaft die Erlaubnis zum Führen einer Schußwaffe.

Es wird hierbei auf die Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Dresden vom 29. Juni dss. Js. verwiesen, nach welcher jedes nichtberechtigte Betreten der Fluren außerhalb der öffentlichen Wege, also auch das unberechtigte Begehen der sogen. Feldwege in den Zeiten zwischen 6 Uhr abends und 8 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags und 2 Uhr nachmittags verboten ist. Die Polizeiorgane und der Feldhüter sind angewiesen, bei Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot an Ort und Stelle rücksichtslos einzuschreiten.

Ottendorf-Okrilla, am 12. August 1932.

Der Gemeinderat.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. August 1932.

— Am Donnerstag hatte der hiesige evang. Jungfrauenverein die Freude, die ersten Mitglieder aufzunehmen. Im festlich mit Lampions geschmückten Garten des Pfarrhauses hatten fleißige Jungmädchen die Tische gedeckt. Herr Pfarrer hielt die Festansprache über das Thema: Was will der Verein — Was will er nicht. Er will die jungen Mädchen zu tüchtigen fröhlichen Menschen erziehen helfen, sie weiterbilden durch Vorträge auf allen Gebieten des Lebens und ihnen zeigen, wie man mit wenig Mitteln ein sonniges und glückliches Leben führen kann. Er will nicht, daß die Jugend unsittlichen Vergnügungen nachgeht, schlechte Bücher liest, sie zu einem falschen Christenmuckertum erziehen und auch zuletzt sie nicht vom Heiraten abhalten, sondern die Mädchen aufklären über die Fragen der Wahl des rechten Lebensgefährten, der christlichen Haushaltführung und Kindererziehung. Nach dem ernsten Teil kam auch der Frohsinn zu seinem Recht. Die Jungmädchen reichten Tee und selbstgebackene Plätzchen herum, die allen herrlich schmeckten. Gedichte, Zitherspiel und gemeinsamer Gesang verschönte unser 1. Stiftungsfest.

— „Hinter den roten Mauern von Lichterfelde" ein packendes Filmdrama aus dem Leben eines Kadetten läuft jetzt in den Schauburg-Lichtspielen und fand bei den Besuchern eine begeisterte Aufnahme. Nur noch bis Sonntag ist dieses ausgezeichnete Filmerzeugnis im Verein mit einem weiteren 5 aktigen Lustspiel zu sehen.

Dresden. Kleinauto zertrümmert. In der Königsbrücker Straße in Klotzsche versuchte ein Hanomagwagen zwischen einem haltenden Personenkraftwagen und einer Straßenbahn durchzukommen, wurde aber von der Straßenbahn ergriffen, auf den Fußsteig geschleudert und völlig zertrümmert. Der Führer des Wagens trug erhebliche Verletzungen davon. — Ein zweiter schwerer Unfall trug sich in der Bautzener Landstraße zu. Dort stießen ein Motorrad und ein Kraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer sowie seine Begleiterin stürzten vom Rad. Unglücklicherweise kam im gleichen Augenblick eine Straßenbahn vorüber. Die Sozius-fahrerin geriet unter den Anhänger der Straßenbahn und mußte mit schweren Kopf- und inneren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Der Motorradfahrer wurde nur leicht verletzt.

Lausa. Gutsbrand. Das aus Wohnhaus, Stall und Scheune bestehende Anwesen der Witwe Jentzsch brannte vollständig nieder. Während das Vieh gerettet werden konnte, wurden die gesamten Erntevorräte vernichtet. Den Feuerwehren gelang es erst nach mehrstündigen Bemühungen, den Brand niederzukämpfen. Der Schaden ist beträchtlich.

Wurzen. Der Tod im Steinbruch. Im Zachmannschen Steinbruch in Heyda war der 62jährige Steinbossierer Wilhelm Brummer aus Meltewitz damit beschäftigt, mit einer Brechstange Steine herunterzureißen. Brummer hatte bereits einen Felsen, an dessen Fuß er stand, so weit gelockert, daß das Gestein sich löste, als plötzlich an anderer Stelle ein Stein abging. Die Arbeitskollegen hatten Brummer durch Zurufe auf die Gefahr aufmerksam gemacht. Der Arbeiter wollte dem Zuruf sofort Folge leisten, rutschte aber ab und geriet in sitzende Stellung. Im gleichen Augenblick traf ihn der Stein ins Kreuz. Mit schweren inneren Verletzungen mußte der Verunglückte ins Wurzener Städtische Krankenhaus eingeliefert werden, wo bald darauf der Tod eintrat.

Bad Schandau. Reichswehrbesuch. Zum ersten Mal veranstaltete der Standortführer in Dresden zusammen mit dem Verein „Soldatenheim" eine gesellige Fahrt mit zwei Sonderdampfern nach Bad Schandau. An dem Ausflug nahmen etwa 1300 Angehörige der Dresdner Garnison sowie der zur Zeit der in Königsbrück liegenden Truppenteile (Reichswehrinfanterie-Regt. Nr. 8 und Pionier-Bataillon 3) teil. Der erste Gang der Gäste galt dem Gefallenen-Ehrenmal, an dem eine schlichte, weihevolle Gedenkfeier veranstaltet wurde. Der frühere Stadtkommandant von Dresden und jetzige Vorsitzende des Vereins „Soldatenheim" hielt die Ansprache, in der die Soldaten zur Treue und Kameradschaft aufgefordert wurden. Die Feier wurde durch Darbietungen zweier Militärkapellen und der Kurkapelle von Bad Schandau umrahmt. Im Anschluß an die Feier begaben sich alle Teilnehmer der Fahrt nach dem Kurhaus, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Die übrigen Stunden bis zur Abfahrt waren der Geselligkeit gewidmet.

Bad Schandau. Schrecklicher Tod. In Lichtenhain geriet die 30 Jahre alte Ehefrau des Stellmachermeisters Dürr auf unerklärliche Weise in eine Kreissäge. Ihr wurden der rechte Oberschenkel und der Leib fast durchschnitten. Der Tod trat nach wenigen Augenblicken ein. Die Verunglückte hinterläßt zwei Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren.

Bad Schandau. Schwerer Verkehrsunfall. In der Sendigstraße versuchte ein Dresdner Kraftwagen, die Kirnitzschtalbahn zu überholen. Das Auto wurde aber, da der Zwischenraum zu klein war, von der Straßenbahn erfaßt, gegen ein Transformatorenhäuschen gedrückt und schwer beschädigt. Die Führerin des Wagens wurde auf das Steuerrad gedrückt und erlitt eine Magenverletzung sowie Gesichtsverletzungen. Der Besitzer des Wagens, Dr. Martin aus Dresden, trug außer Kopfverletzungen einen Bruch der linken Kniescheibe davon.

Hohnstein (Sächs. Schweiz). Geheimnisvoller Selbstmord. Unweit der Autorennstraße im Staatsforst fand ein Pilzsucher einen unbekannten Mann, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Der Arzt stellte eine Veronalvergiftung fest und ordnete die Ueberführung des Mannes ins Krankenhaus an, wo dieser, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstarb. Die Personalien des Mannes konnten noch nicht festgestellt werden. Die von der Kriminalpolizei angestellten Ermittlungen ergaben, daß der Tote zuletzt in Bad Schandau unter einem falschen Namen übernachtet hatte.

Hohnstein (Sächs. Schweiz). Ausländischer Besuch. Auf der Jugendburg Hohnstein herrscht gegenwärtig reger Verkehr. Seit einigen Tagen weilen fünfzig amerikanische Studenten und Studentinnen auf der Burg, um die Sächsische Schweiz zu besichtigen und das deutsche Jugendherbergswesen kennenzulernen. Weiter haben etwa 300 Mitglieder der sogenannten Adventsjugend für acht Tage auf der Jugendburg Quartier genommen, um hier eine Tagung abzuhalten.

Zittau. Drei Dachdecker abgestürzt. Der Dachdeckermeister Reinhold Kurze, sein Neffe Richard und der Gehilfe Gustav Kurze waren mit Dachdeckerarbeiten an einem Scheunenbau in Marienthal beschäftigt. Plötzlich brach das Gerüst zusammen und die drei stürzten in die Tiefe. Richard Kurze trug schwere Verletzungen davon, während der Meister und sein Gehilfe nur leicht verletzt wurden.

Hainsberg. Tödlich verunglückt. In der Thodeschen Papierfabrik explodierte ein Dampfrohr, wodurch der Arbeiter Michalski schwere Verbrennungen davontrug. Er ist wenige Stunden nach dem Unfall verstorben.

Zittau. Zusammenstoß. An der Kreuzung Markt-Johannisstraße stieß ein Postauto mit einem Omnibus der RVG zusammen. Der Postkraftwagen wurde umgestoßen, da es dem Führer des Omnibus nicht mehr möglich war, das Fahrzeug zum Halten zu bringen. Der umstürzende Postwagen riß zwei vorübergehende Frauen um. Die 25 Jahre alte Liesbeth Anders trug dabei schwere Verletzungen davon und wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Döbeln. Gefährliches Spiel. Während die Eltern auf dem Feld beschäftigt waren, spielten daheim in Trebanitz bei Döbeln Kinder mit Streichhölzern. Dabei geriet das Hemd eines zweieinhalbjährigen Kindes in Brand. Das Kind erlitt so schwere Verletzungen, daß es noch am gleichen Tag im Döbelner Stadtkrankenhaus verstarb.

Chemnitz. Tödlicher Verkehrsunfall. In Ebersdorf wollte der 56 Jahre alte Schlosser Helbig auf einen stadtwärts fahrenden Straßenbahnzug springen. Er kam dabei so unglücklich zu Fall, daß er schwere Knochenbrüche und innere Verletzungen davontrug. Helbig ist kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben. — In der Annaberger Straße fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf den Fußsteig. Die Fahrer wurden vom Rad geschleudert. Während der Führer Rippenbrüche und Kopfverletzungen davontrug, erlitt sein Soziusfahrer einen Wadenbeinbruch und eine Darmverschlingung, weshalb sich die Ueberführung ins Krankenhaus notwendig machte.

Politischer Ueberfall und Sprengstoffanschlag.

Neuölsnitz i. E. Auf einen von seiner Arbeit heimkehrenden Steiger, der der NSDAP angehört, wurden vor seiner Wohnung von noch unbekannten Tätern drei Schüsse abgegeben. Als die Schützen bemerkten, daß die Schüsse ihr Ziel verfehlt hatten, warfen sie kurze Zeit darauf einen Explosivkörper vor das Haus, der aber keinen Schaden anrichtete. Die Täter sind geflüchtet.

Leipzig. Pilzvergiftung. Nach dem Genuß von Pilzen, die der Lehrer Alfred Schirmer mit einem Bekannten gesammelt hatte, erkrankten der Lehrer, seine Frau und die zehnjährige Tochter unter Vergiftungserscheinungen. Die Familie mußte sofort ins Krankenhaus geschafft werden. Während sich der Zustand des Kindes so weit besserte, daß keine Lebensgefahr mehr besteht, muß man für das Leben der Eltern Besorgnisse hegen.

Penig. Falschmünzer verhaftet. In der Gegend von Limbach und Glauchau tauchten seit längerer Zeit falsche 50- und 10-Pfennigstücke auf. Die Polizei ermittelte als Fälscher den Besitzer einer Peniger Autoreparaturwerkstätte namens Scior und nahm ihn fest. Scior betrieb die Anfertigung des Falschgeldes schon seit einem Vierteljahr. Die Limbacher Kriminalpolizei nahm eine Durchsuchung der Wohnung des Verhafteten vor und konnte Stanzapparate und anderes Material, das zur Herstellung des Falschgeldes benutzt worden war, beschlagnahmen. Scior hatte sich bei dem Vertrieb des Falschgeldes auch der Hilfe eines 21 Jahre alten Hausmädchens aus Waldenburg bedient und übte seine Tätigkeit meist in den frühen Morgen- und Abendstunden aus. Bei seiner Festnahme fand man noch eine ganze Menge falschen Geldes in seinen Taschen.

Glauchau. Grausiger Fund. Als im Sommerbad in Trossen die Mitglieder der Schülerabteilung des Schwimmvereins Tauchübungen ausführten, machte einer der Schüler eine grausige Entdeckung. Er faßte beim Tauchen an einen menschlichen Fuß. Bei den Nachforschungen wurde die Leiche eines aus Zwickau stammenden 35 Jahre alten Mannes geborgen. Man nimmt an, daß der Mann beim Baden infolge Herzschlags ertrunken ist.

Waffenfunde bei Elsterberg

Plauen. Aus Elsterberg wird gemeldet, daß an der sächsisch-thüringischen Grenze drei Personen verhaftet wurden, da bei ihnen Waffen und Munition gefunden wurden. Die Polizei beschlagnahmte 3 Pistolen, 120 scharfe Patronen, Gummiknüppel, Schlagringe, Totschläger, 3 Teschings mit gezogenem Lauf und eine Menge Schrotpatronen. Einer der Verhafteten wurde mit einer geladenen Schußwaffe betroffen. Vermutlich stehen auch diese Verhaftungen mit der Waffenschiebungsangelegenheit des Zwickauer und Werdauer Reichsbanners in Verbindung.

Der Freiwillige Arbeitsdienst in Sachsen

Der Arbeitsdienst für Sachsen e. V. (Volksbund für Arbeitsdienst im Freistaat Sachsen) hielt in Dresden seine außerordentliche Hauptversammlung ab. Staatsminister a. D. Dr. Wilhelm entwickelte als Vorsitzender das Programm des Bundes. Aus dem Tätigkeitsbericht über die Arbeit des Bundes geht hervor, daß bisher in zehn Lagern 1775 Freiwillige beschäftigt wurden und jetzt in acht Lagern 515 Mann tätig sind. Geleistet wurden bisher 53 700 Tagewerke, die einen Aufwand von 73 500 RM für 61 400 Verpflegsrationen, 18 300 RM für Bekleidung, 1500 RM für Arbeits- und Sportgerät sowie 37 800 RM als Taschengeld und Leistungszulagen erforderten. Die Arbeiten umfaßten Fluß- und Bachregulierungen, Entwässerungen, Straßenbauten, Hochwasserdämme und Flugplatzverbesserungen.

In den Vorstand neu aufgenommen wurden u. a. Dr. Riedel als Vertreter der Ringgemeinschaft deutscher Pfadfinder, Dr. Thiemer als Vorsitzender der Kreises XIV der Deutschen Turnerschaft mit 270 000 Mitgliedern und Kreisvorsteher Ringe als Vertreter des DHV. Gau Sachsen, mit 48 200 Mitgliedern.

Turnen · Spiel · Sport
im
Turnverein Jahn e.V.
(Deutsche Turnerschaft).
Sonntag, den 14. August 1932.

J
0=0

Handball.
Jahn I. — Schwepnitz I.
Anwurf nachm. 4 Uhr in Hermsdorf.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 14. August 1932.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.